

Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg,
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
Cronberg am Taunus.

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes
Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

mit Mitteilungen aus dem Lekerkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Interate kosten die 5 spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pf. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam André.
Geschäftslokal: Ecke Hain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 138

Dienstag, den 24. November abends

26. Jahrgang 1914.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 24. Novbr., vormittags. (W. B. Amtlich).

Englische Schiffe erschienen auch gestern an der flandrischen Küste und beschossen Lombartende und Seebrügge. Bei unseren Truppen wurde nur geringer Schaden angerichtet. Eine Anzahl belgischer Landbewohner wurde aber getötet und verletzt. Im Westen sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. — Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage noch nicht geklärt. — In Westpreußen halten unsere Truppen ihre Stellungen an und nordöstlich der Seenplatte. Im nördlichen Polen sind die dort im Gange befindlichen schweren Kämpfe noch nicht entschieden. Im südlichen Polen steht der Kampf in der Gegend von Czenstochau. Auch auf dem Südfügel, nördlich Krakau schreitet der Angriff fort. Die aml. russische Meldung, daß die Generäle von Libert und von Pannewitz im Ostpreußen gefangen genommen seien, ist glatt erfunden. Der erstere befindet sich in Berlin, der zweite an der Spitze seiner Truppe. Beide sind seit längerer Zeit nicht in Ostpreußen gewesen.

Berlin. (W. B. Amtlich.) Nach amtlicher Bekanntgabe der englischen Admiralität vom 23. November ist das deutsche Unterseeboot „U 18“ durch ein englisches Patrouillenfahrzeug an der Nordküste Schottlands zum Sinken gebracht worden. Nach einer Meldung des Reuter-Büro sind durch den engl. Torpedobootzerstörer „Garry“ 3 Offiziere und 23 Mann der Besatzung gerettet worden. 1 Mann ist ertrunken. Der stellvert. Chef des Admiralstabes: Behnle.

Rotterdam, 24. Nov. (Nichtamt.) Nach Meldung aus sicherer Quelle ist der engl. Ueber-Dreadnought „Audacious“ am 28. oder 29. Oktober an der Nordküste Irlands auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die Admiralität hält das Ereignis streng geheim, um eine Aufregung des Landes zu vermeiden.

Locales.

* Prinz Friedrich Karl von Hessen, dessen Befinden sich in den letzten Tagen gebessert hat, wird voraussichtlich den Winter über im Schlosse Friedrichshof verbringen. Der Kaiser hat dem Prinzen jetzt auch das Eiserne Kreuz erster Klasse verliehen.

* Die Weihnachtspakete für die Soldaten im Felde werden bis zum 30. November angenommen. Die Pakete dürfen höchstens 5 kg wiegen. Leicht verderbliche Waren dürfen nicht beigepackt werden, ebenso wenig feuergefährliche Gegenstände. Die Verpackung muß fest und dauerhaft, auch gegen Nässe widerstandsfähig sein. Papptätsche müssen mit Leinwand umnäht werden. Das Aufkleben der Adresse mit Gummi, Leim oder Kleister ist zu vermeiden, weil derartige Adressen durch Regen aufgeweicht und von Mäusen während der Lagerung in den Paketdepots und auch auf dem Transport abgefressen werden können. Bei der Abfassung der Adressen sind folgende Punkte zu beachten:

a) ob der Truppenteil des Empfängers einem Armeekorps, oder einem Reservelorus, oder einem Landwehrkorps angehört. In diesem Falle muß der Adresse stets das betreffende Korps und das dazugehörige Paketdepot zugefügt werden. Das Paketdepot kann bei den Postanstalten erfragt werden. Beispiel für solche Adresse:

Füsilier Ernst Müller
5. Kompagnie
Infanterie-Regiment 7
9. Infanterie-Division
5. Armeekorps
Paketdepot Glogau

b) ob der Empfänger einem Truppenteil angehört, der weder einem Armeekorps noch einem Reservelorus, noch einem Landwehrkorps zugewiesen ist. In diesem Falle muß die Adresse außer dem Truppenteil noch die betreffende Armee bzw. die Etappen-Inspektion enthalten. Ein Paketdepot darf nicht angegeben werden.

Jedes Paket muß mit einer Begleitadresse ausgeliefert werden. Auf dem Abschnitt dürfen keine Mitteilungen gemacht werden.

* Der Regierungspräsident des Regierungsbezirks Wiesbaden hat an die Landräte des Bezirks eine Verfügung erlassen, bei Zurückhaltung von Kartoffeln mit Beschlagnahme der Kartoffelvorräte vorzugehen. — Aus Berlin wird von gestern berichtet: Der Bundesrat legte in seiner heutigen Sitzung die Höchstpreise für Kartoffelproduzenten fest. Das Reich ist mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Produktionskosten in vier

Preisbezirke geteilt worden. Der erste Bezirk umfaßt etwa die Gebiete östlich der Elbe, der zweite Bezirk die Provinz Sachsen, das Königreich Sachsen und Thüringen, der dritte Bezirk erstreckt sich auf die nordwestdeutschen Gebiete mit ihrer großen Schweinezucht, und der Westen und Süden des Reiches fällt in den vierten Bezirk. Die Preise für die besten Speiselkartoffeln, wie Daber, Imperator, Magnum Bonum und Uptodate sind um 26 Pfennig für den Zentner höher gesetzt worden als für die übrigen Speiselkartoffeln. Die Landeszentralbehörde kann noch andere Sorten bester Speiselkartoffeln in diese Gruppe hineinsetzen. Die Höchstpreise sind für Speiselkartoffeln der besten Sorten im Osten 2.75 Mark, in Mitteldeutschland 2.85 Mark, in Nordwestdeutschland 2.95 Mark, in West- und Süddeutschland 3.05 Mark für den Zentner. Für die nicht herausgehobenen Sorten sind die Preise entsprechend: 2.50, 2.60, 2.70 und 2.80 Mark für den Zentner. Die Festsetzung von Höchstpreisen für Futter- und Fabrikkartoffeln befindet sich in Vorbereitung. — Die Verordnung über die Höchstpreise für Speiselkartoffeln tritt am 28. November 1914 in Kraft.

* Eine neue Erfindung, die unseren Soldaten im Felde sehr zu statten kommt, ist der wasserdichte Tabaksbeutel. Praktisch und schön, kann man von ihm sagen. Zu haben in verschiedenen hiesigen Geschäften.

* Von den am Samstag eingetroffenen 45 Schlesiern traten heute schon 32 die Heimreise an. Einige unter ihnen fanden gleich Arbeit und sprachen den Wunsch aus, hier bleiben zu können.

* Die Pächter der Cronberger Waldjagd, die Herren Alfred und August Lotichius, die beide als Oberleutnants im Felde stehen und zwar ersterer beim Reserveregiment 80 und letzterer beim Landwehr-Bataillon 80, haben beide das Eiserne Kreuz erhalten.

* Der Militärverein wird Ende nächster Woche mit dem Versand der Weihnachts-Liebesgaben ins Feld beginnen und sind die Kameraden gebeten, ihre Spenden an Tabak, Zigarren, Schokolade, Cacs und sonstigen haltbaren Genussmittel oder Geld in der Versammlung morgen Mittwoch im „Adler“ abzugeben.

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 23. November, mittags. (W. B. Amtlich.)

Die Kämpfe bei Nieuport und Ypern dauern fort. Ein kleines englisches Geschwader, das sich zweimal der Küste näherte, wurde durch unsere Artillerie vertrieben. Das Feuer der englischen Marine blieb erfolglos.

Im Argonnenwald gewannen wir Schritt, für Schritt Boden, ein Schützengraben nach dem anderen, ein Stützpunkt nach dem andern wird den Franzosen entrissen. Täglich wird eine Anzahl Gefangener gemacht. Eine gewaltsame Erfundung gegen unsere Stellung östlich der Mosel wurde durch unseren Gegenangriff verhindert.

In Ostpreußen ist die Lage unverändert. In Polen schiebt das Auftreten neuer russ. Kräfte aus Richtung Warschau die Entscheidung noch hinaus. In Gegend östlich Czenstochau und nordöstlich Krakau wurden die Angriffe der verbündeten Truppen fortgesetzt.

Berlin, 24. Nov. Der nach dem galizisch-ungarischen Kriegsschauplatz entstandene Spezialberichterstatter des „Berliner Tageblattes“ berichtet aus Ungarn: Gestern nachmittag hörte man deutlich Kanonendonner von den Karpathen her. Es scheint, daß die Russen weniger die Pässe und nicht befahrbaren Wege als die waldbewachsenen Höhenzüge benutzen, wo sie meinen, unbemerkt vorrücken zu können. Wahrscheinlich werden sie von Führern mit guten Lokkenntnissen begleitet. Wenn sie nach Ungarn kommen sollten, müßten sie sich auf einen heißen Empfang gefaßt machen. Alle Maßnahmen, um ihnen in wirksamer Weise entgegenzutreten, sind schon in umfassender Weise getroffen worden. — Der Gesundheitszustand der österreichisch-ungarischen Truppen ist trotz des Winterwetters vorzüglich.

Berlin, 24. Nov. Dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ wird aus Zürich gemeldet: Das Pariser Kriegsgericht, vor dem sich mehrere gefangen genommene deutsche Militärärzte und Sanitätspersonen wegen angeblicher Gewalttätigkeiten und Vernachlässigung von französischen Verwundeten zu verantworten hatten, ist zu einem ganz ungeheuerlichen Spruch gekommen. Es erklärte die Angestellten schuldig der Teilnahme an Plünderungen und Gewalttaten, begangen am 3. und 9. Oktober in Lijy sur Dury. Ein angeklagter Arzt soll 135 französische Verwundete mehrere Tage ohne Pflege gelassen haben. Das Urteil gegen einen Arzt lautete auf zwei Jahre Gefängnis, gegen sieben weitere Ärzte auf ein Jahr Gefängnis. Die Angestellten hatten gegen diese Beschuldigung auf das entschiedenste protestiert.

Kopenhagen, 24. Novbr. Die Regierung hat heute ein Ausfuhrverbot für alle Pferde erlassen.

Wien, 23. Nov. (W. B. Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart: 23. November mittags. In Russisch-Polen ist noch keine

Entscheidung gefallen. Die Verbündeten setzten ihre Angriffe östlich gegen Czenstochau und nordöstlich Krakau fort. Bei der Eroberung des Ortes Pilica machten unsere Truppen gestern 2400 Gefangene. Das Feuer unserer schweren Artillerie ist von mächtiger Wirkung. Die über den unteren Dunajec vorgedrungenen russischen Kräfte konnten nicht durchdringen. Die Kriegslage brachte es mit sich, daß wir einzelne Karpathenpässe dem Feinde vorübergehend überließen. Am 20. November drängte ein Ausfall aus Przemysl die Einschließungstruppen vor der West- und Südwestfront der Festung weit zurück. Der Gegner hält sich nunmehr außer Geschützertrag.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor.

Budapest, 23. Nov. Wie bereits offiziell gemeldet worden ist, sind gleichzeitig mit den Operationen in Russisch-Polen auch in den Karpathen größere Kämpfe im Gange. Diese Kämpfe sind durch einen Vorstoß ziemlich bedeutender russischer Truppen gegen die Karpathen veranlaßt worden. Unsere zum Schutze der Karpathen beorderten Armeeteile haben östlich Wojnic, gestützt auf die Karpathen, den Kampf auf der ganzen Linie mit den Russen aufgenommen. Es sind alle Voraussetzungen für unseren Erfolg gegeben, umso mehr, als die Russen momentan zwischen drei Fronten eingepreßt sind.

Konstantinopel, 22. Nov. Die Blätter legen Wert darauf, neuerdings zu betonen, daß der Heilige Krieg nicht gegen alle christlichen Mächte gerichtet sei, sondern ausschließlich gegen die bekannten Staaten, die den Islam vernichten wollen. — Ein Leitartikel des „Tasvir-i-Essir“ befaßt sich mit dem Marsch der Senussi gegen Aegypten und hebt hervor, daß Italien, der Bundesgenosse der verbündeten Mächte, auch der Freund der Türkei sei.

Petersburg, 22. Nov. („Frz. Ztg.“) Die in Moskau erscheinende „Ruslja Wjedomosti“ meldet aus Sofia, Bulgarien habe ein langfristiges Ultimatum an Serbien gerichtet, worin die Überlassung Bulgarisch-Mazedoniens gefordert wird.

Konstantinopel, 22. Nov. (W. B. Nichtamt.) Ausführlichere Meldung aus dem Hauptquartier: Mit Gottes Hilfe sind unsere Truppen am Suezkanal angelommen. In dem Kampf der zwischen Kataja und Kertebe, beide 30 Kilometer östlich vom Kanal und bei Kautara am Kanal selbst stattfand, sind der englische Hauptmann Wilson ein Leutnant und viele Soldaten gefallen und sehr viele sind verwundet worden. Wir haben ziemlich viele Gefangene gemacht. Die englischen Truppen haben sich in regelhafter Flucht zurückgezogen. Englische Kamelreiter, die sich bei den Vorposten befanden und Gendarmen, die bisher in englischen Diensten gestanden haben, haben sich uns ergeben.

Neubrüssach, 23. Nov. Das Kriegsgericht in Neubrüssach verurteilte den ehemaligen Fabrikdirektor Wagner aus Mülhausen wegen Kriegsverrats zu drei Jahren Zuchthaus. Wagner hatte einem französischen Offizier eine Karte überlassen und ihm bei Burzweiler das Gelände erklärt. Weiter verurteilte das Kriegsgericht drei andere Angeklagte aus Mülhausen wegen Kriegsverrats zu je vier Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust, weil sie bei der französischen Wache gegen einen Reisenden wegen einer angeblich franzosenfeindlichen Neuerung Anzeige erstattet hatten. Der Reisende war daraufhin verhaftet, aber bald wieder freigeslassen worden.

Überfall auf ein Lazarett.

Über eine völkerrechtswidrige Verlegung des Genfer Ablommens durch belgische Radfahrer weiß ein Landwehrinfanterieregiment an seine vorgesetzte Behörde zu berichten. Es handelt sich um den Überfall des Hospitals in Aelbecke, etwa 8 Kilometer nordöstlich Tourcoing.

Die Schilderung des unerhörten Vorfalls lautet folgendermaßen: „Am Sonntag, den 11. 10., zwischen 1—2 Uhr nachmittags, erschienen in Aelbecke 18 bis 20 belgische Radfahrer unter Führung eines Offiziers. Sie drangen in das als Feldlazarett eingerichtete Hospital ein, welches durch

eine Genfer Fahne gekennzeichnet war. In die beiden Säle, in welchem gegen 40 Schwerverwundete, darunter auch einige Leichtverwundete lagen, wurden von ihnen mehrere Schüsse, etwa 5 bis 6, abgegeben, ohne zu treffen. Den in einem Saal befindlichen Sanitätsfeldwebel zogen sie aus dem Fenster und erschossen ihn auf der Straße, obwohl er eine Genfer Armbinde trug. Mit den Radfahrern war ein Panzerautomobil angelommen. Einwohner haben sich an dem Überfall nicht beteiligt. Diese Angaben sind mir soeben durch die Wizewachtmeister Grallinger und Engel vom zweiten schweren Reiterregiment, sowie durch die Ulanen Pfeiffer und Schneider vom zweiten bayerischen Ulanenregiment gemacht worden, welche leichtverwundet sind und nach Dunkelwerden aus dem Lazarett aufbrachen, um die Hilfe deutscher Truppen herbeizuholen.“

Es erscheint notwendig, derartige Verstöße seitens unserer Gegner zur Kenntnis der Öffentlichkeit zu bringen, da gerade die Belgier sich nicht genug tun konnten, durch Verbreitung läugnender Meldungen unsere Kriegsführung als „barbarisch“ hinzustellen.

Ein eisernes Kreuz.

Drei Tage schon tobt der erbitterte Kampf
Drei Tage schon steht im Pulverdampf,
Von feindlichem Feuer überschüttet,
Von Hunger zerquält, von Strapazen zerrüttet,
Doch treu der Pflicht, die ein jeder kennt,
Ein deutsches Feldartillerieregiment.

Der Feind ist stark und er kennt seine Macht,
Es ziicht und pfeift, und es saust und kracht,
Granaten zerplatzen in tödliche Stücke,
Und Kugeln reißen Lücke um Lücke,
Zu Tode getroffen sinkt manch Offizier,
Es fällt Kanonier auf Kanonier.

Laß fallen, was fällt in Todesqual
Wir müssen siegen auch dieses Mal,
Wir müssen — so sehr sich die Uebermacht mehre,
Wir müssen siegen für Deutschlands Ehre,
Für der Brüder Freiheit, der Heimat Glück,
Wir müssen — ! Wir weichen nimmer zurück !

Fähnrich! Die fünfte Batterie
Verlor alle Offiziere. Befehligen Sie!
Ihre Pflicht heißt: Schießen! Schießen! Schießen!
Bis der Feinde Reihen in die Flucht sich ergießen!
Zu Befehl, Herr Major! Es hat keine Not,
Ich sieg' oder sterbe Soldatentod !

Und der Fähnrich, fast noch eine Knabengestalt,
Uebt wie ein Mann die Kommandogewalt:
„Kameraden! Jetzt ist unser Leben teuer!
Bis 1100 — — Erstes Geschütz: Feuer!
So Schuß um Schuß — und hart ins Ziel,
Doch drüben Bastei und Bollwerk fiel.

Ob ringsumher die Welt in Brand,
Er zielt und feuert unverwandt,
Ob tausend Blitze ihn umwettern
Ob sie ihm Mann um Mann zerschmettern,
Ob mancher schwankt, er wanzt nicht,
Er bleibt und siegt — getreu der Pflicht.

Fähnrich! Die fünfte Batterie
Hat einen Offizier — und das sind Sie!
Als Leutnant soll'n sie uns künftig beweisen
Ihr Herz von Stahl, Ihre Nerven von Eisen,
Und dann soll'n Sie haben, Majestät gebeut's,
Ein Eisernes Kreuz!

A. Höher, Berlin.

„Immer mit die Ruhe.“

Aus dem Osten berichtet ein Feldwebel über seine Berliner Landwehrkompanie u. a. folgendes: Von dieser Landwehr mit der echten Berliner Ruhe könnte man überhaupt Bände schreiben. Neulich kommt ein Gefreiter von einer Geschützspatrouille zurück und meldet mir die Stellung der feindlichen Artillerie, die immer in unsere Flanken schoss. Schrapnellenschuß in Hand und Oberschenkel. Er blutet sehr stark, macht Meldung und legt sich neben mich wieder in die Linie. — „Sie sind doch getroffen?“ — „Ja, det schadt nischt.“ — „Gehen sie zurück auf den Verbandplatz.“ — „Ich bin ja links, Herr Feldwebel, erst wer'l man noch meine fünfzig Patronen verbällern. Dahinten klappe se se mit doch bloß weg.“ — „Nun mach einer was! Jetzt rennt der Mensch verbunden in der Kompanie herum und geht nicht ins Lazarett.“

Zur Aufbewahrung von Kartoffeln.

Bei der nur mittelmäßigen Kartoffelernte dieses Jahres wird es von der größten Wichtigkeit sein, mit allen Mitteln ein Faulen der eingemieteten oder ein eellerten Kartoffeln, sowie auch der sonstigen Hackfrüchte zu verhindern. Es ist in der letzten Zeit wiederholt auf Maßnahmen hingewiesen worden, durch die man einem Faulen der genannten Feldfrüchte vorbeugen kann. Unter anderem wurde auch auf das Einstreuen von Schwefel hingewiesen. Ich möchte hieran anknüpfen und darauf hinweisen, daß schon mehrjährige Erfahrungen über die Wirkung des so angewandten Schwefels vorliegen. Soviel mir bekannt ist, machte zuerst ein württembergischer Landwirt auf die günstige Wirkung des Schwefels gegen die Fäulnis eingemieteter Kartoffeln aufmerksam. Im Winter 1912-13 stellte dann die Pflanzenschutzstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen eine Reihe von Versuchen bei praktischen Landwirten an, deren Ergebnisse in dem Orgau der Kammer veröffentlicht wurden. Sämtliche Versuchsanstalter sprachen sich über die Wirkung des Schwefels außerordentlich günstig aus und zwar beobachteten sie, daß bei den eingemieteten Kartoffeln etwa angefaulte Stellen durch die Wirkung des Schwefels austrockneten und daß die Fäulnis nicht mehr weiter um sich griff.

Über einen interessanten Konservierungsversuch berichtet der Brennereiverwalter Scheffler, Neufeldowitz (Schlesien). Er wählte zur Durchführung des Versuches Kartoffeln aus, die ihm zu einer längeren Lagerung am bedenlichsten erschienen; es waren meist von schwerem Boden geerntete Knollen, die ja bekanntlich leichter zur Fäulnis neigen, als solche von sandigem Boden, namentlich in nassen Jahren. Der Bericht über das Ergebnis des Versuches, der mit je zwei 8 Meter langen Mieten ausgeführt wurde und von denen die eine mit Schwefel behandelt, die andere der Kontrolle halber unbehandelt gelassen war, lautet wie folgt: „Nach Verlauf von sechzig Tagen mußten die Kartoffeln aus der Miete, die nicht mit Schwefel behandelt war, schleunigst in der Brennerei verarbeitet werden. Dabei habe ich ein Minus von 50 Proz. Kartoffeln, die durch Fäulnis vernichtet wurden, festgestellt; ein dementsprechend hoher Prozentsatz Stärke ist selbstverständlich auch verloren gegangen. Die mit Schwefel behandelten Kartoffeln der anderen Miete lagen 153 Tage zugedeckt, und nach dem Dessenfand ich die Kartoffeln so gut erhalten, als wenn sie erst vor einigen Tagen eingemietet wären. Daraus habe ich ersehen, welch ein großer Nutzen in der Behandlung von Kartoffeln mit Schwefel liegt.“

Es genügt, wenn man auf 1 Doppelzentner einzulagern Kartoffeln 30 bis 35 g Schwefel, sogenannten feinstgemahlenen Ventilato-Schwefel oder auch Schwefelblüte, verwendet, der am einfachsten mit Hilfe eines Blasebalges schichtweise auf die Kartoffeln zerstäubt wird. In Ermangelung eines Apparates kann man den Schwefel in ein loher gewebtes Säckchen einfüllen. Beim Anschlagen desselben mit der flachen Hand tritt der Schwefel durch das Gewebe heraus und verteilt sich gleichmäßig auf die zu bestäubenden Früchte.

Es wäre namentlich in dieser Kriegszeit sehr empfehlenswert, wenn dieses Konservierungsverfahren weiteste Anwendung fände, um die zum Teil sehr nah geernteten Kartoffeln vor Fäulnisverlusten zu bewahren.

L. Peters in Berlin.

Schulpflicht der Gärtnerlehrlinge.

Das Kammergericht, 1. Strafrenat, hat am 17. September 1914 über die Verpflichtung der Gärtnerlehrlinge zum Besuch gewerblicher Fortbildungsschulen auf Grund der Änderung der Gewerbeordnung eine wichtige Entscheidung gefällt, die von früheren Entscheidungen wesentlich abweicht.

Nach dieser neuesten Kammergerichtentscheidung fällt jede Gärtnerie unter die Gewerbeordnung, insofern sie gewerbsmäßig betrieben wird und somit nicht den Charakter eines landwirtschaftlichen Betriebs hat. Die Kunst- und Handelsgärtnerie ist in allen ihren Zweigen, also Baumwirtschaftsgärtnerie, Obstgärtnerie, Gemüsegärtnerie im Freiland wie auch Frühbeet- und Gewächshausbau, Freilandblumengärtnerie, Blumentreiberei usw. als Gewerbebetrieb zu betrachten.

Damit unterliegen auch die in solchen Betrieben beschäftigten jungen Leute im fortbildungsschulpflichtigen Alter gemäß den Orts- bzw. Kreisstatuten zum Besuch gewerblicher Fortbildungsschulen der Schulpflicht. Die Schulvorstände und Lehrer werden daher angewiesen, diese Schulpflicht überall streng zur Durchführung zu bringen.

Gefunden sind: 1 Taschenmesser, 1 Armband.
Zugelaufen ist ein junger Hund.
Cronberg, den 23. Nov. 1914.
Die Polizeiverwaltung.

Wegen Weihnachtspackereien

bleibt das Büro des Hilfsausschusses
vom 23. bis 28. November nur vor-
mittags geöffnet.

Verordnung.

Auf Grund der §§ 1 und 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 ordne ich für den Bereich des Körperschutzes an: Alle Hotels, Pensionen und Unterkünften sowie jeder Wohnungsinhaber sind verpflichtet, den Aufenthalts und Zugang von Ausländern innerhalb 12 Stunden polizeilich anzumelden, gleichgültig ob die Aufnahme gegen Entgelt oder unentgeltlich, vorübergehend oder für längere Zeit erfolgt.

Der Wegzug von Ausländern ist gleichfalls innerhalb 12 Stunden anzugeben.

Falls örtliche Polizeiverordnungen eine kürzere Meldefrist wie die vorstehend angegebene für Ausländer festgesetzten, bleiben diese Verordnungen insoweit maßgebend.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden nach § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Frankfurt a. M., den 27. Oktober 1914.

Der kommandierende General:
Freiherr von Gall, General der Infanterie.

50 bis 100 Mark Belohnung

wird der Person gezahlt, welche die Besitzer von zu Spionagezwecken dienenden Brieftauben so zur Anzeige bringt, daß gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Gouvernement Mainz.

Bekanntmachung der Verordnung betreffend Töten und Einfangen fremder Tauben.

Vom 23. September 1914.

§ 1. Alle gesetzlichen Vorschriften, die das Töten und Einfangen fremder Tauben gestatten, treten für das Reichsgebiet außer Kraft.

Auf Grund des § 1 der Allerhöchsten Verordnung ist das Töten und Einfangen fremder Tauben verboten.

Gouvernement der Festung Mainz.

Kassel, den 14. Oktober 1914.

Auf Grund eines Erlasses des Kriegsministeriums vom 16. v. M. und der dazu ergangenen Anordnung des stellv. Generalkommandos des 18. Armeekorps vom 3. d. M. 11b 28950 ersuche ich die Ortspolizeibehörden Ihres Bezirks anzuweisen, dafür Sorge zu tragen, daß jeder in eine Privatpflegestätte, sei sie groß oder klein, überwiesene Genesende innerhalb 24 Stunden bei der Ortspolizeibehörde von dem Inhaber der Privatpflegestätte unter Angabe des Namens, des Truppenteils und des Lazarets, aus dem er überwiesen worden ist, anmeldet wird. Die Ortspolizeibehörden haben Abschrift dieser Meldungen umgehend dem zuständigen Bezirkskommando, zu übersenden.

Diese Anordnung bezieht sich auch auf solche Verwundete und Kranke, die auf ihren Wunsch oder auf Antrag von Angehörigen in ihre Heimat überführt und in der eigenen Familie untergebracht worden sind. Sie unterliegen gleichfalls der Anmeldung.

Der Oberpräsident

gez.: Hengstenberg.

Bekanntmachung.

Der Rollfuhrunternehmer Gottfried Zubrod in Cronberg hat sich vertraglich verpflichtet, das bahnamtliche Anrollen und Abrollen der Eil- und Frachtstückgüter aus den Ortsbezirken von Cronberg und Schönberg nach dem Bahnhof zu Cronberg und umgekehrt zu bewirken.

Nähere Auskunft erteilt die Güterabfertigung in Cronberg.

Gießen, den 19. November 1914.

Großherzoglich-Eisenbahn-Verkehrsamt.

Weihnachts- u. Sparkasse zum Adler.

Donnerstag, den 26. November, von 8—9 Uhr Einzahlung.

August Trombelli :: Mammolshain

empfiehlt:

Richtsteine, Mauer- u. Stützsteine, Schottersteine,
Fertige Treppen-Tritte, Wassersteine

Anfertigung aller Terrazzo-Arbeiten

bei prompter Bedienung und billigen Preisen.

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fußboden und Trottoirbeläge:

Mosaikplatten, Tonplatten
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Porzellanplatten :: Majolikaplatten

Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offerte.

Im Verlage von Rud. Bechtold & Comp. in Wiesbaden ist erschienen (zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Buchbindereien, sowie die Expedition dieses Blattes):

Nassauischer Allgemeiner Landeskalender

für das Jahr 1915. Redigiert von W. Wittgen.
72 Seiten 4°, gehetzt. Preis 25 Pfennig.

Zur Ausnützung der diesjährigen reichen Ernte besonders zu empfehlen:

Obsteinködbüchlein

15. Auflage, von Königl. Garten-Inspektor E. Junge.

Preis 1.50 Mark.

Dörrbüchlein

7. Aufl. Von Königl. Garten-Inspektor

E. Junge. Preis 1.— Mark.

Feldpostkarten

mit Kriegsbildern von Maler C. J. Frankenbach.

Bestehend aus 6 verschieden Bildern mit Text. Sehr erheiternd
100 Stück 60 Pfsg. 1000 Stück 5 Mark.

Dieselben (Doppelkarten) mit Rückantwort 100 Stück 1.20 Mark,

1000 Stück 10 Mark.

Armee: Packung.

Mit Eintritt der kühlen Jahreszeit ist für die im Felde stehenden Truppen besonders geeignet:

Deutscher Cognac

verbürgt echter Weinbrand

per Flasche

à 1/10 Liter

80

Pfennig

anerkannt vorzüglicher Magenlifter

Versandfertig in Kartons als Feldpostbrief (Porto 10 Pfsg.)

Adolf Wolf. Weinhandlung

Bürgerstraße 21

Telefon 194

Cronberger Würstchen

nach Frankfurter Art alle Woche
frisch bei

Karl Dauber

Telefon 41.

Kartoffelbehälter

gesundes Aufbewahren der Kartoffeln, da solche in der Lust liegen.

Georg Maschke

Man sieht dem Winter ruhig entgegen

Kaiser's Brust- Caramellen

wenn man sich mit diesen aber all bekannten Hustenbonbons, versiebt! Husten Heiserkeit, Kartarr verschwinden nach Ge-

branch von schon wenigen Caramellen. Aber man soll es gar nicht so weit kommen lassen.

Man führe bei allen Ausgängen Kaiser's Brust-Caramellen bei sich,

dann sind Erkältung ausgeschlossen

6100 Zeugnisse aus Aerzte und

Private. Paket 25 Pf.

Dose 50 Pf. Zu haben bei

Carl Gerstner, Cronberg.

Anton Happel

appr. Kammerjäger,
Marktpl. 2 Oberursel Tel. 56

empfiehlt sich zur Vertilgung von sämtl. Ungeziefern nach der neuesten Methode, wie Ratten, Mäuse, Wanzen Käfer usw. Uebernahme ganzer Häuser im Wohnungement.

frankfurter Würstchen

Ger frisch eingetroffen bei
Karl Gerstner

Hoflieferant

Telefon 21

Kohlenpreise

ab 1. November:

Nußkohlen I . . M. 1.55

Nußkohlen II . . M. 1.65

Nußkohlen III . . M. 1.55

Hausbrandkohle mit

50 Proz. Stück M. 1.45

Eisformbrilett . . M. 1.65

Antrazit Nuß II M. 2.50

Nuß III M. 1.90

Brechkoks III . . M. 1.70

3. A. Kunz

Mädchen

sucht Stelle in besserem Hause.
Zu erfragen in der Expedition.

Für junges Mädchen

einige guterhaltene Kleider
wegen Trauer billig abzugeben.
Näh. Exp.

Für unsere Soldaten!

Neu eingetroffen:

Fertige Kriegspackungen mit Rum, Cognac und Magenbitter in Blechdosen unzerbrechlich.

Lebkuchen, Caces, Pfefferminz und Chocolade-packungen empfiehlt

Konditorei Zimmermann

Frankfurterstraße 3

Telefon 115.

Phil. Hermann

Telephon 183.

Eichenstraße 9.

Brot- und Feinbäckerei

empfiehlt:

Täglich frischen Kuchen im Ausschnitt

Buttergebäck und Zwieback

Spezialität: Samstag abend Stollen.

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg o. d. h.

**Mündelsicher
unter Garantie des Obertaunuskreises**

Telephon Nr. 353 · Politischekonto Nr. 5795 · Reichsbank Giro Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen 3½ Prozent Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimparbüchlein bei einer Mindesteinlage von 3.— Mark.

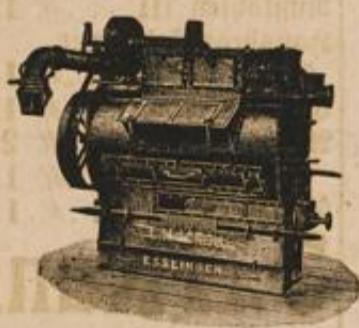
Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg.

Friede, Haas

empfiehlt sich für

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

Bett-Federn



Spezialität: Betten
Gewaschene Bettfedern und Daunen
— Matratzendrell —
Daunenlöper u.
Federleinen

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
Ferisprecher Nr. 175

Die offiziellen Verlust-Listen

Können in der Expedition des „Cronberger Anzeiger“ während der Geschäftsstunden eingesehen werden

Schlüterbrot

vielech patentiert eines der vorzüglichsten

Volksnahrungsmittel der Gegenwart
enthalt unübertroffen leicht-verdaulich,
sämtliche Nährstoffe, Nährsalze, Stärke,
und Eiweissstoffe des Getreidekorns.

unerreicht

blut- muskel-

Knochen; gehirn-

anspann- bildend.

sehr bekommlich.

unerreicht

und dauernd ein

Wohlgeschmack

öhrlich empfohlen.

und dabei preiswert.



Zu beziehen durch
Bäckerei Heinr. Jahn

Telefon 132 Hauptstraße 12.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtabriebe Methode Rustin

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französ., Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bewecken, eine tägliche allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbenen Reifesszeugnis diesesellen Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda hoh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fleicher beziehen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legten sehr viele Abonnenten vorzüllige Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgesuchtestes Wissen, ihre sichere einträchtliche Stellung:

**Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen,
Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Ober-
realsschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.**

Ausführ. Prospekte u. glänzende Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche Teilzahlungen. — Brillanter Fernunterricht. — Ansichts-
sendungen ohne Haftung bereitwilligst.

Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Frisch von der See

Brat-

Schellfische

Pfund 26 ♂

Cabliau, mittel

Pfund 35 ♂

Feinster volljafiger
Schweizerkäse

Pfund 125

Edamerkäse

vorzügliche Qualität

Pfund 1 M.

Als Liebesgaben

empfehlen wir
Nene Hasselnüsse

Pfund 52 ♂

Lebkuchen

Palet 9, 18 und 25 ♂

**Feinebraune Schnitt-
Lebkuchen** Stück 8 ♂

Außergewöhnl. preiswert

Pfeffernusstmischung

Biertel Pfund 14 ♂

Schokoladepulver

Biertel Pfund 33 ♂

**Schade
&
Füllgrabe**

Hauptstraße 3 Telefon 103

**Henkel's
Bleich-Soda**
für alle
Küchengeräte

Zur dauernden Erinnerung

an feure Angehörigen empfehle:

Echte Feuer-Emaille-Portraits und Semibilder

in feinster Ausmalung nach jeder Photografie. Dazu
passende Fassungen sind vorrätig in Gold, Silber
und schwarzer Traueremaille mit und ohne Inschriften.

Heinrich Lohmann,

hof-Uhrmacher
Telefon 119.